

Tempo 30 in der Stadtmitte?

Erste Vorschläge beim Treffen der Eislinger AG-Radverkehrsplanung

Erste Vorschläge zur Verbesserung und Steigerung des Radverkehrs in Eislingen stellte das Büro VIA aus Köln beim Treffen der AG-Radverkehrsplanung vor. Ein Thema war dabei Tempo 30 in der Stadt.

Eislingen. Das Büro VIA aus Köln arbeitet seit Anfang des Jahres an einem Radverkehrskonzept für die Stadt Eislingen. Dabei legt die Stadt laut einer Pressemitteilung Wert auf eine intensive Zusammenarbeit aller Akteure, da immer wieder Impulse und Rückmeldungen gegeben würden, die das Büro in die Arbeit einfließen lasse. Die Ergebnisse werden darum mit der Arbeitsgruppe Radverkehr abgestimmt. Die AG besteht aus Vertretern der Fraktionen, der Schulen, der Stadtverwaltung, der Polizei und des Landratsamtes.



Radfahrer in Eislingen soll attraktiver und sicherer werden. Tempo 30 in der Stadtmitte gehört unter anderem zu den Vorschlägen, die nun das Büro VIA der AG-Radverkehrsplanung vorgestellt hat. Foto: Thomas Kiehl

Sichere Lösungen für Radler nicht in allen Bereichen möglich

Während sich das erste Treffen im März diesen Jahres hauptsächlich mit der Analyse der Unfallstatistiken und der Erforderlichkeit von Maßnahmen für den Radverkehr beschäftigte, ging es beim jüngsten Treffen um konkretere Schritte und Ideen. Dabei sei deutlich geworden, dass es nicht überall problemlos möglich sei, eigene Bereiche für den Radfahrer auszuweisen und somit sichere Lösungen für die Radfahrer anzubieten. Beispielsweise werde es an der Hauptstraße in Eislingen Nord nicht möglich sein, beidseitige Schutzstreifen für Radfahrer aufzubringen, da dort der Querschnitt der Straße schlicht zu schmal sei.

Die Führung der Radfahrer auf den Gehwegen sei ebenfalls keine befriedigende Lösung, da es hier immer wieder zu Konfliktsituationen komme, wenn sich die Radfahrer nicht an die Schrittgeschwindigkeit halten. Ein Lösungsansatz wäre es, die Geschwindigkeiten der Auto- und Radfahrer anzuleichen. Dies könnte über die Einrichtung einer Tempo 30 Zone, oder die Ausweisung eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs (Tempo 20) im Bereich der Stadtmitte entlang der Hauptstraße geschehen. Über diesen Vorschlag soll noch im Gemeinderat diskutiert werden.

Ein weiterer Punkt, zu dem sich das Büro VIA Gedanken gemacht hat, ist eine sichere Schülerradverbindung. Dazu könnte ein Veloring, der den Großteil der Schulen aufgreift, geschaffen werden. Der Ring könnte auch zu einer wichtigen Freizeitradroute durch die Stadt werden. Wichtig sei in erster Linie aber, dass sich in den Köpfen der Eislinger das Bewusstsein gegenüber den Radfahrern verändere, so dass diese sich selbstbewusst und sicher im Straßenraum aufhalten können, ohne von den Autofahrern abgedrängt zu werden. „Man muss bereit sein den Schülern mit der Ver-

kehrserziehung beginnen“, sagte Frank Reuter von VIA. Es sei wichtig, sich die Verkehrsregeln, wie das Absteigen an den Fußgängerüberwegen und Schrittgeschwindigkeit auf den Gehwegen „Radfahrer frei“ zu verinnerlichen und sich daran zu halten, ergänzte Anja Sickingen vom Planungsamt der Stadt. Auch das Fahren auf der Straße soll gefördert werden, etwa durch Ideen wie begleitete Fahrten zur Schule oder Aktionen um das Rad. Für die anderen Verkehrsteilnehmer werde es Aktionen geben, die sinnvolles und rücksichtsvolles Verhalten im Straßenverkehr fördern sollen. pm